

VORLESE-NACHMITTAG

Samstag, 24. Oktober 2020
16.00 bis ca.17.30 Uhr

ANDREAS WÄFLER

LIEST AUS «CHÜNGOLD» VON MARIA LAUBER.

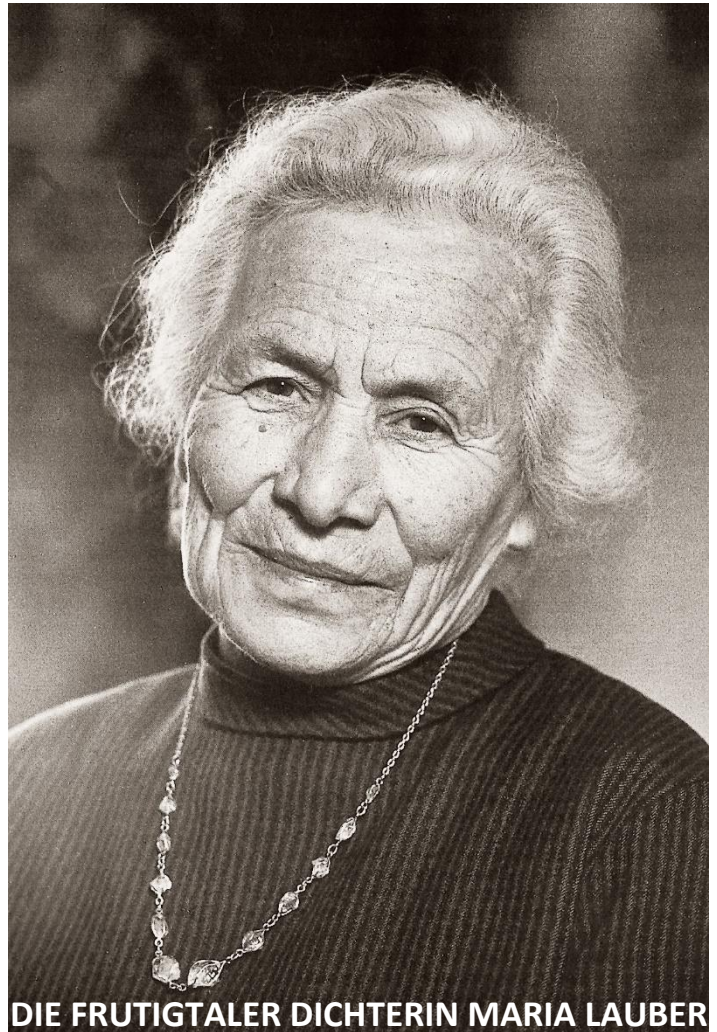
Einleitung: Urs Gilgien, Kulturstiftung Frutigland

CHRISTOPH TRUMMER

UMRAHMT DIE LESUNG MUSIKALISCH.

Gasthof Krummholzbad

3453 Heimisbach



DIE FRUTIGTALER DICHTERIN MARIA LAUBER

Wir freuen uns, Ihnen eine grosse Mundartdichterin vorzustellen. Wie Simon Gfeller war sie Lehrerin. Wie er hatte sie ein grosses heimatkundliches Interesse. Wie er stellte sie in ihrem Werk die Menschen ihrer Region ins Zentrum und setzte ihrem oft bescheidenen Alltag ein würdiges und bleibendes Denkmal.

Maria Lauber (1891–1973) gilt als bedeutende Vertreterin der Mundartliteratur des 20. Jahrhunderts. Ihre Texte sind eng verbunden mit ihrer Lebensmitte: der Landschaft, der Natur, der Familie, den Menschen und ihrer Sprache. Sie wurde 1891 geboren und verstarb 1973 in Frutigen. In Bern hat Maria Lauber eine Ausbildung zur Primarlehrerin absolviert und anschliessend an verschiedenen Schulen im Berner Oberland unterrichtet. Sie unternahm ausgiebige Wanderungen in der Schweiz und mehrere Reisen in Europa, wobei sie häufig mit dem Fahrrad unterwegs war. Maria Lauber schrieb Gedichte, Erzählungen, Romane und Sagen in Mundart und in Hochdeutsch und erhielt für ihr literarisches Werk den Buchpreis der Schweizerischen Schillerstiftung sowie Ehren- und Literaturpreise der Stadt und des Kantons Bern.

Andreas Wäfler ist in Frutigen aufgewachsen und lebt bis heute dort.

Der Anlass wird musikalisch umrahmt von Christoph Trummer, er ist Musiker, Songwriter und auch ein Frutiger.

► **Anmeldungen zum Essen im Anschluss an die Lesung:**

Gasthof Krummholzbad, Tel. 034 431 11 49 oder 079 768 10 68 oder per Mail: th.sommer@bluewin.ch

Lebensdaten von Maria Lauber

- 25.08.1891 Geburt an Prasten bei Frutigen als Tochter des Johannes Lauber (er wird in *Chüngold* *Glauwi* oder *Gläuwi* genannt) und der Rosina Susanna, geborene Grossen (sie erscheint in *Chüngold* mit dem Vornamen *Eni*).
- 1898–1907 Primar- und Sekundarschule in Frutigen
- 1907–1910 Ausbildung zur Primarlehrerin am Seminar der städtischen Mädchenschule Monbijou in Bern
- 1910–1911 Stellvertretung an der Gesamtschule Stiegelschwand in Adelboden
- 1911–1924 Erste definitive Anstellung als Primarlehrerin an der Gesamtschule Oberried in der Gemeinde Lenk
- 1912 Tod der Mutter (1859–1912)
- 1913 Tod des Vaters (1855–1913).
- 1917 Im Sommersemester: Weiterbildung als Auskultantin an der Universität Bern
- 1920 *Alpen-Legendchen*
- 1922 *D Wyberschlacht uf de Langermatte*
- 1924–1952 Lehrtätigkeit an der Unterschule (1. bis 4. Klasse) Kien bei Reichenbach
- 1933 *Drei Märchenspiele*
- 1938 Verschiedene Beiträge für *Das Frutigbuch*; Heimatkunde für die Landschaft Frutigen, Bern (Haupt) 1977
- 1939 *Wa Grosatt nug het gläbt*
- 1940 *Hab Sorg derzue*
- 1941 Ehrengeschenk des bernischen Gemeinderates für die Werke *Wa Grosatt nug het gläbt* und *Hab Sorg derzue*
- 1942 *Eghi Brügg*
- 1945 *Va Winächten u junge Lüte* und *Der jung Schuelmiischer*
- 1950 *Chüngold*
- 1951 Ehrenpreis der Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Buchpreis der Schweizerischen Schillerstiftung für den Roman *Chüngold*
- 1952 Nach 42-jährigem Schuldienst frühzeitige Pensionierung aus Gesundheitsgründen; Literaturpreis des Gemeinderates der Stadt Bern in Würdigung ihres Gesamtschaffens und im Nachgang zu ihrem 60. Geburtstag.
- 1952–1956 Wohnsitz in Aeschi bei Spiez
- 1954 *Chüngold in der Stadt*
- 1955 Ehrenpreis der Erziehungsdirektion des Kantons Bern für *Chüngold in der Stadt* *Mis Tal* (Gedichte)
- 1956–1964 Wohnsitz in Winklen bei Frutigen
- 1957 Tod ihres Bruders Johannes (er trägt in *Chüngold* den Namen *Christeli*)
- 1959 *Bletter im Luft* (Gedichte)
- 1960 *Eines kleinen Mannes Ende*
- 1961 *Unter dem gekrönten Adler*
- 1964–1970 Wohnsitz in Reinisch bei Frutigen; während dieser Zeit (1965–1968) Herausgabe der *Gesammelten Werke*
- 1966 Ehrenbürgerrecht der Einwohnergemeinde Frutigen; Literaturpreis des Kantons Bern
- 1969 Tod ihrer ältesten Schwester Rosina Susanna (1884–1969; sie wird in *Chüngold* *Ani* genannt)
Tod ihrer jüngsten Schwester und Lebensgefährtin Emma (1896–1969; sie heisst in *Chüngold* *Lineli*)
- 1970–1973 Aufenthalt im Altersheim Frutigen
- 1973 4. Juli: Tod im Spital Frutigen. 7. Juli: Bestattung in Frutigen



Geburts- und Elternhaus an Prasten, Frutigen